

Dick einmummeln, tief durchatmen

Besonders an den Adventswochenenden und den Weihnachtsfeiertagen locken in Berlin romantische Ziele zu einem gemütlichen Winterspaziergang durch die frostige Natur



In kalten Wintern kann man auf dem Grunewaldsee eislaufen.

PHOTOTHEK/IMAGO



Der Grunewald zeigt sich im romantischen Schneekleid.

PHOTOTHEK/IMAGO



Herrschäftlich: das idyllische Jagdschloss Grunewald.

JÜRGEN RITTER/IMAGO

VON TINA HOFFMANN

Im Winter bleiben viele Berliner:innen lieber daheim oder wärmen sich auf den zahlreichen Adventsmärkten an Glühwein und Punsch. Wer dann zu einem winterlichen Spaziergang aufbricht, hat die idyllischsten Fleckchen der Großstadt oftmals fast für sich alleine. Also warm einpacken, Thermoskanne füllen und den romantischen Frostzauber der Landschaften bei einer der drei folgenden Touren genießen.

Wo einst die Brüder Humboldt wohnten

Tegel ist berühmt für seinen See, dessen Greenwichpromenade auch bei durchwachsenem Wetter noch ein paar Flaneure anzieht. Nur einen Fußmarsch von dem Gewässer entfernt, lockt auch gleich ein Kleinod: Schloss Tegel. Hier wuchsen einst die berühmten Humboldt-Brüder auf. Dass sich kaum jemand hierher verirrt, mag der versteckten Lage geschuldet sein. Aber auch das geschlossene Holzgatter und das große Schild mit der Aufschrift „Privatbesitz“ tragen ihren Teil dazu bei. Tatsächlich wird die Kinderstube von Wilhelm und Alexander immer noch von deren Nachkommen bewohnt – der Schlosspark ist jedoch für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

Wer sich durch das Tor traut, vor dem taucht direkt der weiß leuchtende Herrensitz auf, der einst als Jagdschloss erbaut und später im Stil des Klassizismus umgestaltet wurde. Die Pläne dafür stammen von keinem Geringeren als dem Baumeister Karl Friedrich Schinkel. Doch auch die rustikalen Nebengebäude mit ihrem Fachwerk und kleinen Pavillons versprühen eine fast märchenhaft-erwünschte Atmosphäre. Vor allem, wenn die Dächer von einer glitzernden Schneedecke eingehüllt sind. Ein weiteres Tor markiert den Eingang in den dazugehörigen Schlosspark, der zu einem Rundgang einlädt. Die zentrale Wiese gibt von überall den Blick auf das historische Bauwerk frei und am Endpunkt der Gartenanlage wartet eine weitere Attraktion:

die Grabstätte der Familie, die ebenfalls von Schinkel entworfen wurde.

Rund um den Grunewaldsee

Der Grunewald verfügt über etliche reizvolle Ecken. Im Winter entfaltet vor allem der verschlafene daliegende Grunewaldsee eine ganz besondere Magie. Er kann auf einem knapp drei Kilometer langen Spazierweg gemütlich umrundet werden. Sind die Temperaturen noch nicht unter Null, spiegelt sich das Jagdschloss Grunewald malerisch im Wasser. An kälteren Tagen ziehen oftmals ein paar wagemutige Schlittschuhläufer ihre Bahnen über die Eisdecke. Auch wenn man hier selten völlig alleine unterwegs ist, könnte sich die Stadt nicht weiter weg anfühlen und man kann sich vollends der Ruhe hingeben und die frische Waldluft aufsaugen.

Wer sich nach dem Marsch eine Pause im Warmen gönnen möchte, macht einen Stopp in Berlins ältestem Schlossbau: dem Jagdschloss Grunewald. Die Räumlichkeiten des Anwesens wurden bereits im 19. Jahrhundert von Adligen genutzt, um sich nach Schlittenfahrten durch den Wald wieder aufzuwärmen. Heute ist hier hingegen ein Museum untergebracht, das Werke von Lucas Cranach dem Älteren sowie dem Jüngeren zeigt. Im Bistro gibt es Snacks und warme Getränke. Wer von der Tour so richtig hungrig geworden ist, kehrt auf dem Weg Richtung Clayallee in das Restaurant Chalet Suisse ein. Dort wird Schweizer Küche serviert, während in der kalten Jahreszeit drinnen der Kamin knistert.

Mit Havelblick durch den Gutspark

Auch im Winter bringt die BVG-Fähre F10 Ausflügler:innen vom Fähranleger Wannsee nach Kladow. Von hier sind es etwa zehn Minuten Fußweg bis zum steinernen Tor, durch das man den Gutspark Neukladow betritt, der vor einigen Jahren nach langer Zeit aus seinem tiefen Dornröschenschlaf erweckt wurde. Durch eine imposante Allee mit hohen

Bäumen geht es leicht bergauf. Oben angekommen, eröffnen sich die vielleicht schönsten Havelblicke Berlins. Auf dem Weg Richtung Wasser passiert man etliche Obstbäume, bevor leicht verwilderte Steinsteufen wieder hinaufführen und nach und nach das gelbe Gutshaus auftaucht. Das im Jahr 1800 erbaute Anwesen wurde einst von der Mutter des späteren Reichskanzlers Otto von Bismarck bewohnt – an Wilhelmine Luise Mencken erinnert heute über dem Eingang eine Gedenktafel.

Ein gemütliches Café lockt drinnen zu einem belebenden Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen. Gestärkt

und aufgewärmt kann der Spaziergang durch die weitläufige Parkanlage weitergehen. An einigen Stellen kann man direkt bis ans Wasser herantreten, in das zahlreiche Äste und umgestürzte Stämme hineinragen. Von der anderen Havelseite grüßt verschlafen der Grunewald, aus dessen winterkahlen Bäumen sich der Grunewaldturm erhebt. Wer noch nicht komplett durchgefroren ist und von der Aussicht nicht genug bekommen kann, verlässt den Gutspark und folgt dem Uferweg, der Teil des Spandauer Pilgerweges ist. Die Promenade führt bis Gatow, wo Busse Winterwandernde zurück in die Innenstadt bringen.



Das Geburtshaus der Humboldts wird noch heute von der Familie bewohnt.

ARCAID IMAGES/IMAGO

327x121